

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

19.8.1890 (No. 226)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 19. August.

№ 226.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 12. d. Mis. ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:  
Frhr. v. Dobeneck, Secondelieutenant, zum 15. Oktober d. J. von dem Kommando bei dem Militär-Knaben-erziehungsinstitut zu Annaburg entbunden.

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:  
v. Knobelsdorff, Hauptmann und Kompagniechef, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt.

Wagner, Hauptmann vom 3. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiment (Leib-Regiment) Nr. 117, als Kompagniechef in obiges Regiment versetzt.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:  
Schärer, Unteroffizier, zum Portepeeführer befördert.

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:  
Franke, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef befördert.

Schütt, Secondelieutenant, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das 8. Ostpreussische Infanterie-Regiment Nr. 45 versetzt.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:  
v. Otterstedt, Premierlieutenant, dem Regiment, unter Beförderung zum Hauptmann, aggregirt.

Frhr. v. Kehlring, Premierlieutenant à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. Ostpreussische) Nr. 4, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der Kompagniechef bei dem Rabettenhause zu Bensberg, in obiges Regiment versetzt.

Wendt, Secondelieutenant, behufs Auswanderung der Abschied bewilligt.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:  
v. Bachmayr, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier, zum Kommandeur des Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14 ernannt.

v. Kleist, Major, aggregirt dem Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6, als etatsmäßiger Stabsoffizier in obiges Regiment einrangirt.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:  
Engelmann, Oberstlieutenant und Regimentskommandeur, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, unter Verleihung des königlichen Kronen-Ordens 3. Klasse, bewilligt.

Ullmann, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:  
du Bois de Dunilac, Secondelieutenant, scheidet aus und tritt zu den Offizieren der Landwehr-Kavallerie 1. Aufgebots über.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:  
Stegemann, Secondelieutenant, scheidet aus und tritt zu den Reserveoffizieren des Regiments über.

## Direkt der Liebe.

Nachdruck verboten.

Nach dem Englischen. (Fortsetzung.)

„Bein gebrochen vergangenen Winter, auf der Jagd. Jetzt, wo die Historie mit dem Vakillontakt so gut verlaufen ist und er sich darüber nicht mehr zu quälen braucht, wird er wohl rasch wieder gefunden. Die arme Clarissa war vor Verdruß und Anstrengung auch ganz krank.“

„Ob, das macht es also, daß sie so traurig aussieht?“

„Ja und nein! Nicht ganz allein“, antwortete der Major geheimnißvoll.

„Was ist es denn noch sonst?“ fragte Dugdale, sich gepannt zu dem Major wendend, „hoffentlich keine unglückliche Liebe?“

„Ich kann es Ihnen ja auch ebenlogut ausführlich erzählen“, sagte der alte Hyde, der seine eigene Stimme besonders gern hörte. — Jeder kennt die Geschichte, und da Sie dieselbe heute oder morgen doch hören werden, so begehre ich keine Indiskretion, wenn ich sie Ihnen erzähle. Sie haben den Nagel auf den Kopf getroffen! Es war eine unglückliche Liebe.“

„Es spricht nicht viel für seinen Geschmack oder Charakter, wer es auch war“, sagte Dugdale und seine Stimme klang unangenehm hart. Er begann bereits Interesse für seine hübsche Pächterin zu empfinden.

„Sie kennen Sir Wilfred Haughton? Nun der war's. Sie waren vor ungefähr drei Jahren verlobt, Alles war bereits besprochen, und wie wir glaubten, war noch niemals Jemand so verliebt, wie der glückliche Freier — als plötzlich eine Cousine Clarissa's auf der Bildfläche erschien. Ein niedliches Ding, das muß ich sagen, Dugdale! Aber schlecht, schlecht bis in's Mark hinein. Sie muß etwas besonders Anziehendes gehabt haben, denn es existirte kein männliches Wesen in der Umgegend (ausgenommen mich selbst, Dugdale, so darf ich sagen), dem sie nicht den Kopf verdreht hätte. Aber sie war bössartig und ruhte nicht eher, bis sie Haughton durch ihre Verführungskünste dahin gebracht hatte, sein Wort zu brechen, und damit, so glaube ich

## Befleidiungsamt 14. Armeecorps:

Kanz, Oberstlieutenant zur Disposition, von der Stellung als Vorstand, unter Ertheilung der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Feld-Artillerieregiments von Holzendorf (1. Rheinisches) Nr. 8 mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen entbunden, unter gleichzeitiger Verleihung des königlichen Kronen-Ordens 3. Klasse.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:  
West, Premierlieutenant vom Train 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Rastatt:  
Faber I., Secondelieutenant von der Reserve des Train-Bataillons Nr. 15, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Freiburg:  
Baumgartner, Hauptmann von der Infanterie 1. Aufgebots, unter Wiederertheilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied bewilligt unter gleichzeitiger Verleihung des roten Adler-Ordens 4. Klasse.

Landwehr-Bezirk Lörrach:  
Ebert, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Mülhausen:  
Naumann, Hauptmann zur Disposition und Bezirks-offizier, der Charakter als Major verliehen.

Die Genehmigung zur Anlegung fremdherrlicher Orden und Ehrenzeichen haben erhalten:  
das Ritterkreuz 1. Klasse des königlichen Schwedischen Schwert-Ordens:

Dürr, Hauptmann à la suite des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, kommandirt als Ordnungsoffizier bei des Erbgroßherzogs von Baden königlicher Hofe.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 2. Mai d. J. ist Folgendes bestimmt:

Proviandamt Karlsruhe:  
Kaufmann, Magazinverwalter a. D., aus Anlaß seines am 1. Juli d. J. erfolgten Uebertritts in den Ruhestand, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

## Dichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 18. August.

Kaiser Wilhelm ist gestern Abend in Narwa mit den russischen Majestäten zusammengetroffen. Seine Ankunft daselbst erfolgte etwas später als nach dem im „Reichsanzeiger“ mitgetheilten Programm in Aussicht genommen war, nämlich nicht gegen 5 Uhr, sondern erst gegen 8 $\frac{1}{2}$  Uhr; die Verzögerung ist darauf zurückzuführen, daß der Kaiser in Neval erst Mittags gelandet war. Ueber die Begegnung der Majestäten geht uns folgendes Telegramm zu:

„Der Kaiser trug bei seiner Ankunft die Uniform des

Wyborg'schen Regiments mit dem Bande des russischen Andreas-Ordens. Am Bahnhof erwarteten der Kaiser Alexander, der Großfürst-Thronfolger und die anderen in Narwa erschienenen Großfürsten, der Botschafter Graf Schwaloff, das Personal der deutschen und der österreichisch-ungarischen Botschaft, der bayerische Gesandte Baron Gasser, viele Fürstlichkeiten und die Generalität des Reichs. Der Zar hatte die Uniform seines preussischen Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments mit dem Band des Schwarzen Adler-Ordens angelegt. Nach herzlichster Begrüßung der beiden Monarchen erfolgte die Vorstellung des Gefolges. Darauf fuhren die Majestäten und ihre Gefolge nach der Villa des Staatssekretärs Polezew, wo die russische Kaiserin ihren Gast auf das Herzlichste bewillkommnete. Auf dem Wege vom Bahnhof nach der Villa wurden die Majestäten jubelnd begrüßt; auch der Reichskanzler General v. Caprivi wurde lebhaft begrüßt. Bald nach der Ankunft der Monarchen in der Villa wurde in der letzteren das Diner eingenommen; später fand Feuerwerk am Wasserfall statt.“

Die russische Presse begrüßt den Deutschen Kaiser mit freudigen Worten und hebt den Werth der Monarchenbegegnung für den Weltfrieden hervor. Das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt u. A.: „Da die neue Zusammenkunft zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Alexander schon lange im Voraus angekündigt worden ist, konnte die Presse derselben bereits zahlreiche Besprechungen widmen. Die Einen schrieben derselben die höchste politische Tragweite zu, die anderen sprachen ihr fast jede Bedeutung für die internationalen Beziehungen ab. Es genügt indessen, sich an die Thatfachen zu halten, um der wirklichen Sachlage gerecht zu werden. Es ist unbestreitbar, daß die Beziehungen guter Nachbarschaft und Freundschaft zwischen beiden mächtigen Kaiserreichen durch die Begegnung ihrer Souveräne, von denen man weiß, daß sie ihre ganze Thätigkeit und Sorge der Wohlfahrt ihrer Völker und der Förderung ihres Gedeihens widmen, für welche die Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens die erste Bedingung ist, noch inniger gestaltet werden. Der dem erhabenen Gaste in Rußland bereite herzliche Empfang wird in dem Geiste dieses Monarchen und der hervorragenden Persönlichkeiten seiner Umgebung nur die Ueberzeugung befestigen können, daß Rußland in Frieden und guter Freundschaft mit der deutschen Nation zu leben wünscht. Und dies ist gewiß eins der kostbarsten Friedenspfänder.“ Der „Swiet“ gibt gleichfalls dem Vertrauen in der Bewahrung des europäischen Friedens Ausdruck, begrüßt die Ankunft des deutschen Monarchen auf russischem Boden und spricht die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die Folgen der Monarchenbegegnung für beide Völker wohlthätige sein werden. „Grafhdanin“ legt der Kaiserbegegnung große Bedeutung bei und begrüßt deshalb den Besuch des Kaisers Wilhelm als ein für Europa besonders freundliches Ereignis. Aus Paris wird gemeldet, daß auch das „Journal des Debats“ sich mit der Kaiser-Begegnung in Narwa beschäftigt und in dem Besuche des Kaisers Wilhelm bei dem Kaiser von Rußland einen Beweis für das zwischen

reden, daß etwas in ihrem Blick sein sollte, das auf ein tieferes Gefühl schließen ließe.

Eines Tages gegen Ende des Monats sah Dugdale zufällig in Weston Lodge. Das that er in der letzten Zeit allerdings oft genug, denn der junge Carew war ihm so zugethan, daß er fast melancholisch wurde, wenn er ausblieb.

Während des Diners war Clarissa sehr zerkürrt gewesen. Ihr Anbeter hatte dies bald genug bemerkt, und als er später mit ihr im Garten wandelte, in der warmen, angenehmen, zu zärtlichen Gefühlsausbrüchen anregenden Juliluft unterbrach er plötzlich die langanhaltende Stille.

„Wie still waren Sie heute Abend“, sagte er. Verstimmt Sie etwas?“

„Habe ich selbst Ihnen gegenüber mich verrathen?“ antwortete sie, unter Lächeln erwidend. „Ich sollte nicht verstimmt sein, aber ich bin es. Ich bin böse auf mich selber, daß ich das Land jetzt weiter gepachtet habe, aber ich kann es nicht ändern. Ich habe bemerkt, daß Sir Wilfred Haughton morgen zurückkehrt!“ Und ihre Stimme wurde unwillkürlich trauriger.

„Ich weiß es“, und er lehrte sich ab.

„Natürlich haben Sie Alles bereits gehört“, fuhr sie ruhig fort; die Thränen traten ihr in die Augen.

„Ja es nicht eine Bosheit, daß er zurückkehrt?“ fragte er.

„Ja“, antwortete sie langsam, „es bedrückt mich, und doch vermag ich nicht zu sagen, ob ich erfreut oder betrübt darüber bin. In jedem Fall, auch bevor etwas Unverständliches zwischen uns passirte, war er ein guter Mensch, den ich liebte. Und das verzehe ich nie. Sicher beruht er seit Langem das einzig Unverständliche, das er jemals begangen.“

Und jetzt waren sie an der Pforte angelangt, welche auf die Weiden führt, und mit den Armen sich auf dieselbe stützend und immer mit abgewandten Augen fuhr er fort:

„Aber wenn er nun zurückkommt, weil seine erste Liebe noch immer in ihm lebt? Vielleicht will er Vergebung von Ihnen erbitten!“

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland und Rußland bestehende gute Einvernehmen erblickt.

### Deutschland.

\* Berlin, 17. Aug. Ueber die Rückkehr Seiner Majestät des Kaisers aus Rußland liegen noch folgende nähere Mittheilungen vor: Der Kaiser — und wahrscheinlich in seiner Begleitung Prinz Heinrich — wird am 23. August Kronstadt auf der „Hohenzollern“ verlassen und am 25. August in Memel landen. Dort ist ein Aufenthalt von einigen Stunden, Besichtigung der Stadt u. s. w. in Aussicht genommen. Von hier begibt sich der Kaiser noch an demselben Tage in das Mandverterrain in Masuren, um den großen Truppenübungen des 1. Armee-corps beizuwohnen. Es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser auf Schloß Steinort bei Frau Gräfin Lehndorff kurzen Aufenthalt nehmen wird. Am 27. August gedenkt der Kaiser auf der Fahrt von Pögen nach Pillau Königsberg zu berühren. Von Pillau erfolgt die Weiterreise nach Kiel zur See.

Der freikonserervative Landtagsabgeordnete Dr. Ritter hielt gestern Abend in Waldenburg in Schlesien vor seinen Wählern eine Rede, in welcher er über seine Thätigkeit als Abgeordneter berichtete und zugleich auf Grund seiner Wahrnehmungen im Staatsrathe die Persönlichkeit Seiner Majestät des Kaisers einer tief empfundenen Würdigung unterzog. Das Wolffsche Bureau gibt von den Ausführungen des Herrn Dr. Ritter folgenden eingehenden Bericht:

Dr. Ritter sagte, der Kaiser sei die Verkörperung ächt deutscher, zäher, eiserner Willenskraft, umflossen von angeborener Majestät, er sei durchdrungen von der Idee des Weltfriedens, und doch seiner Zeit gerecht werdend, siehe er im Gewande des Kriegers einher. Es gebe keinen Deutschen, der so einzig und allein, mit allen Fibern seines Herzens aufgehe in der Förderung des deutschen Nationalglücks, wie Kaiser Wilhelm, der große Erbe der väterlichen und großväterlichen Hohenzollern-Tugenden. Der Kaiser sei erfüllt von dem Ernste seiner hohen Aufgabe, getragen von den Bittgen eines durchdringenden Geistes, nicht die gewohnten und bequemen Bahnen der Ueberlieferung ziehend, sondern seine eigenen Ziele beschreibend und mit maßvoller Kraft die Seinen nach sich ziehend. Des Kaisers Bieleitigkeit und Ausdauer in Verfolgung wohlwogener Ideen, erkläre sich aus der glücklichen Verbindung unerhödener Kaltblütigkeit mit tiefer innerlicher Energie, unerschütterlichem Goltvertrauen und großer körperlicher Widerstandsfähigkeit. Auf das Eingreifen des Kaisers in der Arbeiterfrage und auf die bezüglichen kaiserlichen Erlasse hinweisend, hob Dr. Ritter hervor, daß die rückgängige Arbeiterbewegung und deren Eindämmung in die Ufer einer humanen Gesetzgebung nicht etwa dem wechselnden Atemzuge von Angebot und Nachfrage, sondern vornehmlich der starken und verlässlichen Kraft des Kaisers zu danken sei. Die kaiserlichen Erlasse seien bereits an ihren Wirkungen erkennbar. Dem Kaiser werde die Verhütung einer sozialen Revolution zwischen den Vorgesetzten und der Wechselt zu verbanke sein, des Kaisers höchste Wille habe die berechtigten Forderungen der Arbeiterwelt herausgegriffen und sie geschützt und gestützt. Diese beginne wieder die Autorität zu achten und sich vor der Heiligkeit des Gesetzes zu beugen. Das fühle auch die Arbeiterwelt selbst. Dr. Ritter wies ferner auf die fürsorgende Thätigkeit des Kaisers für die Offiziere, für die Jugendberziehung und den Geschichtsunterricht hin und schilderte die unerschütterliche Obektivität des Kaisers bei den Verhandlungen des Staatsraths, sein Ziehen von Land zu Land, um den Frieden zu sichern, selbst zu sehen, selbst zu hören, vorhandenes Mißtrauen zu beseitigen und Vorurtheile zu zerstreuen und schloß mit dem Ausdruck der Freude über die Erwerbung Belgolands, sowie mit dem Wunsche, daß Gott dem Kaiser die Kraft der Gesundheit und seinem Volke den Frieden erhalten möge.

Aus Mailand wird berichtet, daß Dr. Karl Peters, nachdem er eine herzliche Begegnung mit Capitän Casati in Monza hatte, gestern Abend nach Deutschland abgereist ist.

Der kaiserliche Konjul Dr. Goering, beauftragt mit der kommissarischen Wahrnehmung der Funktionen des kaiserlichen Kommissars für das südwestafrikanische Schutzgebiet, hat sich, wie das „Deutsche Kolonialblatt“ mittheilt, Anfang Mai, einer Einladung Maharero's folgend, nach Mahabja begeben. Maharero hatte eine größere Anzahl Krieger von auswärts angeboten; auch war der Hauptling Manasse von Omaruru mit den meisten seiner Großen anwesend. In einer feierlichen Versammlung, der auch Hauptmann v. François beizuwohnt, erklärte Manasse im Auftrage Maharero's namens der ganzen Herero-Nation, daß dieselbe an dem mit Deutschland abgeschlossenen Schutzvertrage festhalte und die Deutschen als ihre Brüder betrachte. Die Stimmung unter den Herero's ist, dem Bericht zufolge, die denkbar günstigste. Mit der Anwesenheit der Truppe im Lande haben sie sich, zumal sie einen eventuellen Schutz von derselben erwarten, vollständig angehöht. Mit der Ansiedlung eines Theils derselben auf Windhoek würden sie sich einverstanden erklären und auch andere zur Zeit nicht bewohnte Plätze der deutschen Regierung zur ausschließlichen Benutzung überweisen.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Aug. Alle hiesigen Blätter widmen dem morgigen Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers Worte patriotischer Freude. Das „Fremdenblatt“ sagt: „Mit gerechtem Stolze und gerechter Freude darf Franz Josef I. an seinem 60. Geburtstage auf mehr als vier Decennien ernster, rastloser und aufopfernder Regententarbeit zurückblicken. Nie ermüdet in liebender Fürsorge und treuer Pflichterfüllung, ein leuchtendes Beispiel für alle Bürger seines weiten Reiches, ein Vorbild wahrer Herrschertugend, wird unser Kaiser geliebt und bewundert von Allen, denen es vergönnt ist, dieses hochherzige Walten und Wirken zu beobachten und zu erkennen. Das 60. Geburtsfest des Herrschers wird keine prunkvollen Ovationen bringen, aber es wird in allen Gauen unseres Vaterlandes und von allen Volksstämmen desselben gefeiert werden als ein Tag der Freude; in allen Sprachen der Monarchie werden Gebete zum Himmel emporsteigen,

daß uns noch lange Jahre erhalten bleibe der geliebte Monarch, welcher in Wahrheit ist ein Fürst und Vater seines Volkes.“ — In Pardubitz fand gestern und heute die Jahresversammlung des Czechischen Schulvereins statt, bei welcher zugleich das zehnjährige Bestehen dieses Vereins gefeiert wurde. Aus der Begrüßungsrede des Dr. Jaczek ist höchstens die Entdeckung hervorzuheben, daß in Böhmen auch die Sonne, die Wälder und die Luft czechisch sind; der Redner betonte die Zusammengehörigkeit der Czechen in Böhmen und Mähren und sagte: „Ich glaube keine Phrase zu sprechen, wenn ich bemerke, daß Jeder von uns in Mähren, der die Grenze dieses Königreichs überschreitet, sich glücklicher fühlt. Hier leuchtet die Sonne ganz anders, hier grünen die Wälder viel schöner, hier verspürt man eine andere Luft; hier weht wahrhaft czechische Luft, die wir in Mähren nie verspüren.“ Sehr geschmackvoll ist die Aeußerung nicht, aber bezeichnend für die Höhe, zu welcher der czechische Chauvinismus angewachsen ist. Auch mag es erwähnenswerth sein, daß Dr. Jaczek, als er von der bevorstehenden Ankunft Kiegers hörte, vor derselben nach Prag zurückkehrte. Herr Kieger wird von den Jungczechen so viel als möglich gemieden, trotz seiner Annäherung an den jungczechischen Standpunkt, die er mit seiner Stellungnahme zu der inneren czechischen Dienst-sprache vollzogen hat.

### Italien.

Rom, 17. Aug. Der Ministerpräsident Crispi ist am Freitag nach Turin zum König gereist. Crispi besuchte auch Salerno, wo er eben so enthusiastisch empfangen wurde, wie in Neapel. Die Reise Crispi's nach Turin wird hauptsächlich mit der Frage des Termins für die Kammerwahlen in Verbindung gebracht. — Ein Bericht der „Pol. Corr.“ aus Benebig weist auf die Thatsache hin, daß die Bevölkerung Benebig's von den irredentistischen Hegeren, welche nach der Auflösung des Vereins „Pro Patria“ in Italien ausbrachen, nicht im geringsten mitgerissen wurde. Nicht nur die mit den Regierungsfreien in Fühlung stehenden, sondern auch andere Blätter bekämpfen diese Bewegung sehr nachdrücklich. Besonders bemerkenswerth seien in dieser Richtung einige Artikel der „Benegia“. In einem derselben betonte das Blatt von neuem, daß der Irredentismus keineswegs eine ausschließlich gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete, sondern gleichzeitig eine antimonarchische Bewegung sei, und führte zur Bekräftigung dessen eine von der Zeitung der vereinigten Arbeitergenossenschaften gefasste Resolution an, in welcher unter Hinweis auf die Auflösung des genannten Vereins die Monarchie als Mitschuldiger Oesterreichs bezeichnet wird. In einem anderen Artikel bekämpft die „Benegia“ die in Italien veranstalteten Sammlungen für das Dante-Denkmal in Trient und fragt, warum diese Stadt das Denkmal nicht ebenso aus eigenen Mitteln errichten sollte, wie italienische Städte dies thaten. Die in Mailand geplante, aber behördlich unterdrückte Demonstration für das Dante-Denkmal in Trient habe in Wirklichkeit darauf abgezielt, die österreichische Regierung zu einer Stellungnahme gegen die Errichtung dieses Monuments herauszufordern. Das Blatt führt dann aus, daß die Stellung der Italiener in Oesterreich durch niemanden empfindlicher geschädigt werden könne, als dies durch die Irredentisten geschieht.

### Frankreich.

Paris, 17. Aug. Da es an anderen bemerkenswerthen Vorgängen auf dem Gebiete der inneren Politik fehlt, so beschäftigen die französischen Blätter sich eingehender als es wohl sonst geschehen würde, mit dem morgen erfolgenden Zusammentritt der Generalräthe. Die Eröffnung der Session der Generalräthe verdient allerdings insofern Beachtung, als die Wahl der Präsidenten gewisse Schlüsse auf die im Lande herrschende Stimmung zuläßt. Bis vor zehn Jahren hatten die Monarchisten in der Mehrzahl der 90 Generalräthe die Majorität, im vorigen Jahre war das Verhältniß so weit verändert, daß 73 Generalräthe mit republikanischer Majorität und nur 17 mit einer konservativen Majorität bestanden. Man nimmt an, daß in diesem Jahre die Zahl der Generalräthe mit einer republikanischen Majorität noch größer sein und daß das boulangistische Element beinahe vollständig aus demselben verschwunden sein wird. Wenngleich die Generalräthe gesetzlich nicht berechtigt sind, sich mit politischen Fragen zu beschäftigen, und eigentlich ihre Aufgabe nur darin besteht, die finanziellen und Verwaltungsangelegenheiten des betreffenden Departements zu berathen, so verfehlen sie doch beinahe niemals, zu den gerade schwebenden politischen Fragen Stellung zu nehmen. In diesem Jahre werden die meisten Generalräthe zweifellos ihre Vereinigung benutzen, um sich über die Frage der Erneuerung der Handelsverträge auszulassen und ihre Ansichten auf die Gestaltung der Zollpolitik Frankreichs zu bekunden. Die Auslassungen der Generalräthe über diese Frage werden um so größere Tragweite haben, als 266 Deputirte und 116 Senatoren den Generalräthen angehören. — Im Monat October steht ein größeres Avancement in der Armee bevor. In dem genannten Monat werden vier Divisions- und neun Brigadegenerale ernannt werden, da so viele von den jetzigen Divisions- resp. Brigadegeneralen die gesetzliche Altersgrenze überschritten haben. — In die Zeitungserörterungen über das französisch-englische Abkommen hat jetzt auch der frühere Minister des Auswärtigen, Flourens, eingegriffen. Flourens protestirt in einem Briefe an den Abgeordneten Delonca gegen den von Lord Salisbury angenommenen Standpunkte, die Stellung Englands in Sansibar sei identisch mit der Frankreichs in Madagaskar, denn beide bedürften der Regelung. Frankreichs Stellung, führt Flourens aus, beruhe auf einem nach siegreichen Kämpfen aufgesetzten Vertrage, gegen den keine

Macht protestirt habe, während England Frankreich gegenüber kontraktbrüchig dasthe. Aus dem Munde eines früheren Ministers des Auswärtigen klingen solche heftige Aeußerungen gegen England, welche doch nur die Wirkung haben können, den Gewinn des französisch-englischen Abkommens für die guten Beziehungen beider Staaten zu schmälern, einigermassen selbstsam.

### Großbritannien.

London, 17. Aug. Nachdem das Unterhaus gestern die Einzelberatung der Finanzbill erledigt hat, findet morgen die dritte Lesung der Vorlage statt und nach derselben wird die Session mit einer Botschaft der Königin geschlossen werden. Von einer politischen Ruhe dürfte jedoch in diesem Jahre kaum die Rede sein. Der frühzeitige Beginn der nächsten Session (im November) bedingt natürlicherweise auch den früheren Anfang der Redecampagne, die jedem Zusammentritt des Parlaments vorausgeht. Augenblicklich muß das Land den Redeschwall Derer über sich ergehen lassen, die einen Bericht über die „Session der Wäggriffe“ für nothwendig halten. Unter ihnen nimmt namentlich Sir William Harcourt einen bevorzugten Platz ein. Es entspricht dies übrigens der Thatsache, daß die liberale Partei mehr und mehr der Zeitung Harcourts anheimfällt. — Ueber die Beilegung des Arbeitsausstandes in Südwaales äußern die Londoner Blätter sich mit lebhafter Befriedigung, da mit derselben eine außerordentlich empfindlich gewordene Verlehrsstockung ihr Ende erreicht hat. Die Wiederherstellung des Friedens zwischen Kapital und Arbeit wurde in Cardiff durch eine Massenversammlung gefeiert. Die Streikenden haben ihre Hauptforderung, daß jede Woche für sich gezählt werden solle, erreicht. Das heißt, die Gesellschaften dürfen, wenn in einer Woche weniger als 60 Stunden gearbeitet wird, dieses Weniger nicht gegen ein Mehr in einer anderen Woche anrechnen. Die Leute haben in der Hauptsache folgende Bedingungen erreicht: 1. Einen zehnjährigen Arbeitstag, jede Stunde darüber wird als Ueberzeit bezahlt. 2. 60stündige wöchentliche Arbeitszeit, d. h. die Leute erhalten auch, wenn sie nicht volle 60 Stunden gearbeitet haben für 60 Stunden bezahlt, wobei wohlverstanden die Ueberzeit, d. h. was mehr als 10 Stunden täglich gearbeitet ist, nicht mitinbegriffen wird. Indessen hat der Streik, obgleich er noch keine volle Woche gedauert hat, den Arbeitnehmern die gewaltige Summe von 300 000 M. an nicht gezahlten Löhnen gekostet. Das darf von den Arbeitern, wenn sie sich der erlangten Zugeständnisse freuen, doch nicht außer Betracht gelassen werden.

### Rußland.

St. Petersburg, 17. Aug. Der Viceadmiral Besh-turoff, der Kommandant der Flotte und der Häfen des Schwarzen und des Kaspiischen Meeres, ist zum Mitglied des Staatsraths ernannt worden.

### Landeskriegerfest in Weinheim.

— Der Stadt Weinheim war es letzten Sonntag vergönnt, ein schönes Fest in ihren Mauern feiern zu können. Aus dem ganzen badischen Lande waren Angehörige von Militärvereinen dort eingetroffen, um an dem Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes theilzunehmen, mit welchem Feste zugleich die Enthüllung des neu errichteten Kaiser- und Kriegerdenkmals verbunden war. Seine eigentliche Weihe erhielt das Fest durch die Anwesenheit unseres allgeliebten Landesfürsten, Obstherrschers am Sonntag früh in Weinheim eintraf. Man hatte Alles aufgegeben zum feierlichen Empfang unseres Großherzogs, wie der zahlreichen Festgäste. Die Stadt hatte ihr reiches Festgewand angelegt: junge Birken säumten die Hauptstraßen und Triumbögen und Guirlanden nebst sonstigen dekorativen Ausstattungen gaben dem Ganzen ein überaus festliches Ansehen.

Das Fest nahm bereits am Samstag Abend seinen Anfang, wo die Gäste schon ungemein zahlreich eintrafen. Um halb 6 Uhr Abends fand Samstag eine Sitzung der Vertreter des Landesverbandes statt, die sich mit inneren Verbandsangelegenheiten befaßte. Um 8 Uhr begann im Saale „zum Adler“ eine gefellige Unterhaltung, bei der der acht deutsche Soldatengeist recht zum Ausdruck kam. Etwas später traf auch das gesamte Verbandspräsidium: Generalmajor a. D. Deimling, Kriegsrath a. D. Krumel und Oberstleutnant a. D. Rheinart, in der Versammlung ein, wo dasselbe freudig begrüßt wurde. Namens des Weinheimer Vereins hieß dessen Vorstand, Herr Vogler, die Gäste, insbesondere das Präsidium, herzlich willkommen, wobei er einen Rückblick auf die Ereignisse der letzten Jahre warf und schließlich auf unsern obersten Kriegsherrn, Seine Majestät den Kaiser, ein begeistertes Aufgenommenes Hoch ausbrachte.

Herr General v. Deimling dankte für die militärische Begrüßung bei seinem Eintritt, die er als ein Zeichen guter Kameradschaft ansehen möchte. Derselbe hob hervor, wie überall, wo alte Soldaten in Baden sich zusammenfinden, sie vor Allem ihres Landesherren gedenken, unseres Großherzogs, des Mitbegründers des Deutschen Reiches, des Berather's unseres Kaisers. Sein Hoch, das jubelnde Zustimmung fand, galt daher Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog. Herr Oberstleutnant a. D. Rheinart-Falkenau erfüllte eine Dantespflicht gegen den württembergischen Landesverband, der in Herrn Major a. D. Fehr. v. Wöllwarth einen Vertreter zum heutigen Feste entsandt hatte, indem er auf den württembergischen Verband toastete.

Herr K a r c h e r-Mühlburg gedachte in warmer Anerkennung der Paladine des Begründers unseres Deutschen Reiches, des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke, und brachte auf diese ein Hoch aus, das gleichfalls freudige Aufnahme fand. Musik- und Gesangsbeiträge brachten dazwischen eine angenehme Abwechslung und auch noch Reden folgten, denen wir allerdings nicht mehr anwohnen konnten.

Der Hauptfesttag wurde durch Tagwache und Völler-schießen eingeleitet, worauf sich alsbald in den Straßen zum Bahnhof ein äußerst lebhaftes Leben entwickelte. In der Bahnhofsstraße bildeten Schulkinder Galerien, während vor dem Bahnhof der Weinheimer Militärverein, die Feuerwehr und die Schützengesellschaft Aufstellung genommen hatten. Auf dem Perron, der ebenfalls reich geziert war, hatten sich die Spitzen der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden eingefunden. Das Präsidium des Landesverbandes war vollständig erschienen und auch die schon hier eingetroffenen Gauvorstände waren zu-

gegen. Auch der Hauptmann à la suite des Generalstabes der Armee, Herr Frhr. v. Berckheim, war erschienen. Wenige Minuten nach 7 Uhr fuhr der Zug in die Station ein, dem bald darauf unser Landesherr entstieg, begrüßt mit einem von Herrn Generalmajor a. D. v. Deimling ausgebrachten, lebhaften Widerhall findenden Hoch.

Der Bürgermeister Schret entbot seiner königlichen Hoheit den Willkommen der Stadt, wobei er seinen unterthänigsten Dank ausdrückte für die hohe Ehre, welche der Stadt Weinheim durch den Besuch des Großherzogs zu Theil wurde. Seine königliche Hoheit begrüßte sonach die zu höchstem Empfange Erschienenen, an die er freundliche Worte richtete, und ließ sich im Wartsaal die Vertreter der Stadt und des Bezirks vorstellen. Nach der ersten Begrüßung trat der Großherzog aus dem Bahnhofgebäude heraus und schritt unter den Klängen der Musik die Front der dort aufgestellten Vereine der Stadt Weinheim ab, um dann zu Wagen unter den fortgesetzten Huldigungen der trotz der frühen Stunde sehr zahlreichen Menge die Fahrt durch die Stadt zum Schloß des Frhr. v. Berckheim anzutreten, wo Seine königliche Hoheit Absteigequartier nahm.

Um 8 1/2 Uhr wohnte Seine königliche Hoheit dem Festgottesdienste in der evangelischen Stadtkirche bei, worauf Höchstersele um halb 10 Uhr im Saale der Eintracht eintraf, um den Verhandlungen des Abgeordnetentages anzuhören.

Herr Generalmajor a. D. v. Deimling begrüßte hier Seine königliche Hoheit und sprach Höchstersele den Dank für sein Erscheinen aus, das die Angehörigen des Verbandes aufmuntern müsse, auf der von den Militärvereinen betretenen Bahn weiter zu schreiten. Redner erneuerte das Gelübniß der Treue und forderte die Anwesenden auf, ihr Einverständnis damit durch ein Hurrah auf unsern Landesherren zum Ausdruck zu bringen, das dann auch mächtig den Saal durchdrang. Danach erhob sich Seine königliche Hoheit zu ungefähr folgender Ansprache:

Ich danke für Ihre freundliche Begrüßung. Es ist mir eine ganz besondere Genugthuung, diesen Tag mit Ihnen begeben zu können, und es gereicht mir zur großen Freude, auf das bauen zu können, was Ihr Präsident soeben gesagt. Es liegt mir am Herzen, Ihnen anzusprechen, wie unbedingt Vertrauen ich auf das mit heute zum Ausdruck gebrachte patriotische Gefühl setze, auf die befandete Treue und Hingebung an das Land und den Landesfürsten. Es wird dies auch in schwerer Zeit der Fall sein und wir werden, wenn es noth thut, Alle bereit sein, das zu geben, was wir zu geben vermögen. Nochmals muß ich Ihnen meinen wärmsten Dank ausdrücken für die überaus freundliche Begrüßung. Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich Sie auffordere, mit mir einzustimmen in den Ruf, der uns Alle vereint: Es lebe Deutschland und sein Kaiser!

Begleitet stimmte die Festversammlung in diesen Ruf ein. Herr Bürgermeister Schret ließ darauf im Namen der Stadt Weinheim Seine königliche Hoheit herzlich willkommen und sprach auch hier nochmals den unterthänigsten Dank für die Gnade des Besuchs aus. Der Verbandsleitung dankte Redner für die Wahl Weinheims zur Feststadt, um sich dann über die zur Zeit obwaltenden Verhältnisse im Allgemeinen zu verbreiten. Wir lebten jetzt, so führte er aus, in einer schweren Zeit, wo allenthalben Bestrebungen sich geltend machten, die darauf gerichtet sind, dem Volk seine Ideale zu rauben, deshalb sei es besonders erfreulich, daß es noch Männer gebe, die solchen Aufstauungen entgegenzutreten, und hier ständen die Militärvereine in vorderster Reihe, die die Treue zu Kaiser und Reich, zu Vaterland und auf ihre Fahnen geschrieben. Schließlich wünschte Redner allen Gästen, daß ihnen das Weinheimer Fest gefallen möge.

Damit konnte sodann zu dem geschäftlichen Theil des Abgeordnetentages übergegangen werden. Den Bericht hierüber, wie über den weiteren Verlauf des schönen Festes müssen wir wegen Raumangels auf morgen zurückstellen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. August.

Am Samstag, Nachts 12 Uhr, traf Seine königliche Hoheit der Großherzog in Karlsruhe ein und reiste Sonntag früh 5 Uhr nach Weinheim weiter. Seine königliche Hoheit wurde am dortigen Bahnhof von dem Amtsvorstand und sämtlichen Staatsbehörden, der Geistlichkeit beider Konfessionen sowie den Gemeindebehörden empfangen; außerdem waren am Bahnhof versammelt das Gesamtpräsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes: Generalmajor z. D. von Deimling, Oberstlieutenant a. D. Rheinau und Kriegsrath a. D. Krümel, sowie alle Gauverbandsvorstände und Abgeordnete der Verbände des ganzen Landes. Ferner war auch der Freiherr von Berckheim anwesend, bei welchem der Großherzog die angebotene Wohnung bezog und in dessen Wagen Höchstersele in die Stadt einfuhr. Alle anwesenden Personen wurden seiner königlichen Hoheit im Bahnhof vorgestellt; hierauf ging Höchstersele die Front des Weinheimer Kriegervereins, der Feuerwehr und verschiedener anderer Vereine entlang und zog dann in die festlich geschmückte Stadt ein, wo die Bevölkerung, insbesondere die Schulen, in den Straßen zahlreich versammelt war und den Großherzog warm begrüßte. In dem Schloß des Freiherrn von Berckheim, wo Seine königliche Hoheit von dessen Gemahlin mit Familie empfangen wurde, verweilte Höchstersele, bis es Zeit war, zur älteren evangelischen Kirche zu fahren. Hier wohnte der Großherzog mit dem Freiherrn von Berckheim und dem Generalmajor von Deimling dem Gottesdienste an. Darnach ging Höchstersele mit den genannten Herren in den Saal der Eintracht, in welchem der Abgeordnetentag des Badischen Militärvereins-Verbandes stattfand, und blieb während der ganzen Verhandlungen anwesend. Nach der Rückkehr in das von Berckheim'sche Schloß begab sich Seine königliche Hoheit um 12 Uhr zum Rathhause und besichtigte von dem Balkon dieses Gebäudes aus den Vorbeimarsch von 92 Militärvereinen. Darauf erfolgte die Enthüllung des Kaiser- und Kriegerdenkmals, welche sich in der feierlichsten Weise vollzog. Um 2 Uhr nahm der Großherzog an dem großen Festessen theil und begab sich von da zu dem Bankett, das von sämtlichen Kriegervereinen besucht war. Es war inzwischen 1/6 Uhr geworden und Seine königliche Ho-

heit stante nun der Kreispflegeanstalt einen Besuch ab und unterzog dieselbe einer eingehenden Besichtigung. Gegen sieben Uhr kehrte Höchstersele in das von Berckheim'sche Schloß zurück, um sich bei Freifrau von Berckheim zu verabschieden. Hierauf fuhr Seine königliche Hoheit der Großherzog mit dem Freiherrn von Berckheim zum Bahnhof, wo noch viele Personen versammelt waren, welche Höchstersele beim Scheiden begrüßen konnte. Seine königliche Hoheit beauftragte den Bürgermeister, den Bewohnern der Stadt Weinheim Höchstersele wärmsten Dank für die Höchstersele erwiesene Liebe und Freundlichkeit auszudrücken. Die Abreise von Weinheim erfolgte nach 1/8 Uhr. In Karlsruhe eingetroffen, empfing der Großherzog noch den Flügeladjutanten Oberstlieutenant Müller zu längerem Vortrag.

Heute früh nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen, darunter auch den des Oberrechnungsraths Adam, und konferirte längere Zeit mit dem Staatsminister Dr. Turban. Um 10 Uhr wohnte Höchstersele der Trauerfeier für den verstorbenen Geheimrath Baer im Sterbehause an und reiste um 11 Uhr 50 Min. nach Schloß Mainau zurück. Seine königliche Hoheit ist begleitet von dem Flügeladjutanten Hauptmann Freiherrn von Gagern, welcher an Stelle des in Urlaub gehenden Flügeladjutanten Major Freiherrn von Schönau den Dienst übernimmt.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern Mittag nach dem Gottesdienste mit seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog nach Schloß Heiligenberg. Ihre königlichen Hoheiten kehrten Abends nach Schloß Mainau zurück.

**Helgoländer Briefmarken** sind nach der Uebergabe der Insel an Deutschland ein von Briefmarkensammlern sehr begehrter Artikel. Wie man aus Helgoland berichtet, wurden in den letzten Tagen bis zur Uebergabe der Insel von den dort anwesenden Fremden Briefmarken im Werthe von vielen Tausenden von Mark gekauft. Gleichwohl war nach dem Uebergang der Insel in deutschen Besitz doch noch ein Bestand von Postwertzeichen im Nominalwerth von 84 000 Mark übrig geblieben. Für diese hat ein Händler den vollen Preis geboten, doch hat sich die Behörde über das Anerbieten noch nicht schlüssig gemacht, obwohl der Händler sich bereits erklärt hatte, sofort 20 000 Mark in Baar und den Rest des Kaufpreises in Werthpapieren zu deponiren.

**Manheim, 16. Aug.** (Großh. Hof- und Nationaltheater.) Durch eine Befestigung des Stadtraths wird heute in Beziehung auf die durch Großh. Staatsministerial-Erlassung am 5. d. M. erfolgte Genehmigung des neuen Statuts für die Verwaltung des hiesigen Großh. Hof- und Nationaltheaters von Seiten des Stadtraths zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die in demselben vorgesehene Stelle eines Intendanten unseres Hoftheaters Herrn Frhr. Karl v. Stengel übertragen ist und daß derselbe daher von jetzt ab die in dem erwähnten Theater-Statute dieser Stellung überwiesenen Funktionen ausüben wird.

**(Baden, 17. Aug.)** (Karlsruher Doppelquartett, Verbandsversammlung der Badischen Gewerbe- und Zeichenlehrer.) Das aus Mitgliedern des Dvorchors vom Karlsruher Hoftheater gebildete Doppelquartett trat heute Abend im Riosl vor dem Konversationshause auf und fand einen wohlverdienten Erfolg. — Die diesjährige Verbandsversammlung badischer Gewerbe- und Zeichenlehrer fand heute im Lehrsaal der hiesigen Gewerbeschule statt. Ueber die Verhandlungen ist, da die Gegenstände derselben sich vorläufig nicht für die Öffentlichkeit eignen, nichts mitzutheilen. Die nächstjährige Verbandsversammlung wird in Rastatt abgehalten werden.

### W. Wien, 16. Aug. (Sängerbundesfest.)

Bei der heutigen ersten Hauptaufführung hielt der Bürgermeister Prig eine mit lebhaftem Beifalle aufgenommene Rede, in welcher er hervorhob, gleichwie die Herrscher der beiden Länder, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, sich verbündet hätten zur Erhaltung segensbringenden Friedens, ebenso verbänden sich die

Wetterkarte vom 18. August, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Der Luftdruck ist über Europa sehr gleichmäßig vertheilt, und zwar so, daß der Barometerstand über der südöstlichen Hälfte des Erdtheils ein hoher, über der nordwestlichen Hälfte ein niedriger ist. Bei schwacher Luftbewegung ist über Deutschland die Bewölkung veränderlich, die Temperatur über normal, vielerorts fanden Gewittererscheinungen statt, doch fiel nur vereinzelt Regen.

Bälger selbst zur Vollbringung von Werken des Friedens. Der Redner schloß mit einem „Hoch“ auf den deutschen Sängerbund, die Versammlung sang „Heil Dir im Siegertranz“ und die österreichische Nationalhymne. Bei dem Abends stattgehabten Sängerkommers wurde unter allgemeiner begeisterter Zustimmung beschlossen, an Ihre Majestäten den Kaiser Franz Josef und den Kaiser Wilhelm Huldigungstelegramme abzuschicken.

**A.H. Paris, 17. Aug.** (Brandstiftungen auf Martinique.) Nach einer Meldung des „La Paix“ von der Insel Martinique sind daselbst fünf Einwohner von Fort de France bei dem Versuch verhaftet worden, den Stadttheil Carénage, welcher bei dem kaiserlichen Brande vorshort geblieben, anzuzünden. Ein gleicher Versuch sei in der Stadt Saint-Pierre gemacht, das entzündete Feuer jedoch nach der Einschüchterung von zwei Häusern gelöscht worden. Die europäische Bevölkerung sei in große Bestürzung versetzt und sehr viele Kaufleute suchten ihr Geschäft zu liquidiren, um die Kolonie zu verlassen. Eine Bekräftigung dieser Nachrichten liegt bisher allerdings in anderen Pariser Blättern noch nicht vor.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Narwa, 18. Aug.** Kaiser Wilhelm sandte anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich telegraphische Glückwünsche nach Wien. Der Reichskanzler v. Caprivi, der Botschafter General v. Schweinig, die Geh. Räte Raschdau und Lucanus fahren am Donnerstag nach St. Petersburg. Am Samstag Abend hatte der deutsche Gesangverein in Narwa dem russischen Kaiserpaare ein Ständchen und einen Fackelzug dargebracht.

### Familiennachrichten.

**Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Bezirke.**

**Geburten.** 13. Aug. Mathilde Marie Emilie Marg., B.: Joh. Weiß, Fabrikarbeiter. — Karl Friedrich, B.: Joh. Müggan, Eisenbreher. — Anna Marie, B.: Gust. Herrm. Vermetinger, Kupferschmied. — Feinr. Hermann, B.: Friedr. Wösch, Dreher. — 14. Aug. Fanny, B.: Aug. Müller, Lederfärber, — Arnold, B.: Ulrich Fischer, Eisengreher. — Johanna Vina, B.: Frh. Weninger, Kommissionsr. — Karl Friedrich, B.: Ernst Geuggelin, Schuhmann. — 15. Aug. Wilhelmine, B.: Joh. Christ. Fieberting, Fabrikarbeiter. — 16. Aug. Erich Josef Tobias Mathias, B.: Josef Münsfer, Photograph. — Ida Karoline, B.: Bernhard Hobay, Schmied. — 17. Aug. Richard Karl, B.: Richard Schuler, Blechmer. — Heinrich Hans Karl, B.: Engelhard Meyfath, Werkmeister. — Albert Thomas, B.: Frz. Thomas Fejer, Centralassistent.

**Eheaufgebote:** 16. Aug. Albert Geigl von Einkenheim, Möbelpader hier, mit Barbara Schreiner von Steinweiler. — Franz Scheyer von Göttingen, Schlosser hier, mit Emma Streckfuß von Dhenheim. — 18. Aug. Ludwig Schneider von hier, Kaufmann hier, mit Luise Falzgraf von Bergabern. — Heinrich Schwab von Stuttgart, Möbelpader hier, mit Creszeng Keppler von Laupheim. — Karl Klein von Zaisenhäusern, Hilfschaffner hier, mit Friederike Hoffmann von Dörtingen.

**Todesfälle.** 16. Aug. Ludwig, 7 M. 19 J., B.: Ludw. Gähler, Feldwebel. — Adolf, 3 J., B.: Kasimir Rehbach, Tagelöhner. — Andreas Krödel, Chem. Maurer, 65 J. — Marie, Witwe von Sattler Gottlieb Hermann, 69 J. — 17. Aug. Vertha, 2 J., B.: Valentin Joram, Färber. — Sofie Hüb. led., Privatier, 60 J. — Katharine, 6 M. 8 J., B.: Joh. Finsterle, Schmied. — Wilhelmine, Ehefrau von Bankier Heinrich Müller, 62 J. — Eduard, 21 J., B.: Eduard Halbmann, Fabrikarbeiter. — Adolf Eisenlohr, Bwv., Oberst a. D., 68 J.

### Witterungsabzählungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. in mm	Therm. in C.	Absolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Wimmel.
16. Nachts 9 U.	752.0	+20.6	13.5	74	C	klar
17. Morgs. 7 U.	752.2	+17.8	11.7	77	NE	w. wolkig
17. Mitts. 2 U.	750.2	+27.8	12.3	43	SW	"
17. Nachts 9 U.	748.9	+21.1	15.7	85	C	"
18. Morgs. 7 U.	748.5	+19.0	13.8	85	C	dunstig
18. Mitts. 2 U.	747.1	+28.4	14.3	50	SW	wolkig

**Wasserstand des Rheins. Mainz, 17. Aug.** Rheinh. 4,90 m, gefallen 1 cm; 18. Aug. Rheinh. 4,81 m, gefallen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 18. August 1880.

<b>Staatspapiere.</b>	Deutsche Bank	169.50
4% Deutsche Reichs-	Dresdener Bank	165.40
anleihe	Bahnpaktien.	
4% Preuss. Konf.	Staatsbahn	211.75
4% Baden in fl.	Lombarden	129 1/2
4% " in M.	Galizier	179.-
Oesterr. Goldrente	Elbthal	211 1/2
Eisberr.	Neß. Ludwigsb.	120.40
4% Ungar. Goldr.	Gothard	166.-
1880r. Russen	<b>Wechsel und Sorten.</b>	
II. Orientanleihe	Wechsel a. Amst.	169.70
Italiener compt.	London	20.42
Ägypter	" " Paris	80.80
Spanier	" " Wien	178.90
Holl.-Türken	Rapoleonsb'dor	16.19
5% Serben	Privatdiskonto	3 1/2
<b>Banken.</b>	Bad. Zuckr. (April)	96.90
Kreditaktien	<b>Nachbörse.</b>	
Disconto-Kom-	Kreditaktien	276 3/8
mandit	Staatsbahn	212 1/2
Basler Bankver.	Darmstädter Bank	164.-
Lombard.	Lombarden	129 1/2
Handelsgesellsch.	Tendenz: fest.	
<b>Berlin.</b>	<b>Wien.</b>	
Def. Kreditakt.	Kreditaktien	310.50
Staatsbahn	Marknoten	56.02
Lombarden	Ungarn	101.70
Disk.-Kommant.	Tendenz: —	
Marienburger	<b>Paris.</b>	
Dortmunder	3% Rente	94.72
Baurahütte	Spanier	76 1/2
Tendenz: —	Ägypter	492.-
	Ottomane	598.-
	Tendenz: —	

## Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige theile ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht mit, daß mein unvergeßlicher, lieber Vater,  
**der Königl. Preuss. Oberst a. D. Adolf Eisenlohr**  
 nach kurzem Leiden heute Nachmittag 4 1/2 Uhr sanft verschieden ist.  
 Die Beerdigung findet am Dienstag dem 19. ds., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Nowats-Anlage Nr. 6, aus statt.  
**Karlsruhe**, den 17. August 1890.  
 Die tieftrauernde Tochter:  
**Ida Eisenlohr.** F. 679.

## Todesanzeige.

Karlsruhe. Verwandten und Freunden gebe ich hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau  
**Wilhelmine Müller, geb. Schmidt,**  
 nach schweren Leiden heute früh neun Uhr aus dem Leben geschieden ist.  
 Der trauernde Gatte:  
**Seinrich Müller.**  
 Beerdigung: Dienstag früh 11 Uhr.  
 Trauerhaus: Spitalstraße 51. F. 678.

Wir erhielten einen Transport  
**Englische und Mecklenburger  
 Reit- und Wagenpferde,**  
 worunter truppenfromme Reitpferde.  
**Strasburg i. G., den 18. August 1890.**  
**Gebr. Bodenheimer.** F. 680.1

**Neu! Neu!**

Eingetragene Schutzmarke



## Blik-Wichse

unübertrefflich!  
 Neueste Erfindung!

Erzeugt ohne Bürsten sofort einen  
**Heißschwarzen** soliden Glanz, trodnet im Augenblick, gibt dem Leder Geschmeidigkeit, macht es wasserfest, erparnt das Einfeilen und eignet sich besonders für  
**„Schuhe, Stiefel, Riemen, Pferdegeschirr und sonstiges Lederzeug“**.  
 Unschädlichkeit der „Blik-Wichse“ wird garantiert.  
 Nur allein acht mit obiger Schutzmarke und Gebrauchsanweisung zum Preise:  

1/2 Liter	1 Liter	2 Liter	3 Liter	4 Liter
M. 1.50	M. 2.80	M. 5.40	M. 7.80	M. 10.—

 zu beziehen von den meisten Colonialwaaren- und Leder-Handlungen, aber auch direct von der Fabrik:  
**R. Bernheim in Pferssee-Augsburg.**  
 Versandt gegen vorherige Einfindung des Betrages oder gegen Nachnahme. Von 3 Liter an franco.  
 Die Blik-Wichse ist sehr ausgiebig, so daß bei richtiger Anwendung der Verbrauch für 4 Paar Schuhe auf circa 1 Pfennig zu stehen kommt. F. 652.1

### Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellung.

F. 660.1. Nr. 8901. Müllheim. Die Witwe des Großh. Notars Bernhard Moll, Mina, geborene Hug zu Bühl, klagt gegen den Dienstmagd Adolf Maier von Schliengen, s. Bt. an unbekanntem Orten, aus Nebenkauf mit dem Antrage auf Zurückweisung zur Zahlung von 106 M. 64 Pf. nebst 5% Zins vom 18. Februar 1886 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Müllheim auf Dienstag den 30. September 1890, Vormittags 9 Uhr.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Müllheim, den 14. August 1890.  
 Adler,  
 Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

F. 661. Nr. 7942. Wertheim. Nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins wurde das Konkursverfahren über den Nachlaß des Müllers August Braunwarth von Borthal heute aufgehoben.  
 Wertheim, den 14. August 1890.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Gerichtsschreiber: Danagarth.

F. 662. Schönau. Das Konkursverfahren über den Nachlaß der Johanna Georg Schwalb Witwe, Katharina Barbara, geb. Dörflinger von Neuen-

Hörn, gewes. Rosenwirts in Reichen, sind beide nach Amerika ausgewandert, und zwar Christian Hörn etwa im Jahre 1868, Konrad Hörn etwa im Jahre 1867, von Ersterem ist 1881 die letzte Nachricht aus New-Orleans eingetroffen, von Konrad Hörn überhaupt keine solche. Auf Antrag der zurückgelassenen Erben werden die Vermissten Christian und Konrad Hörn aufgefördert, binnen Jahresfrist Kenntnis von ihrem dermaligen Aufenthaltsorte zu geben, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und das ihnen seit ihrer Abwesenheit anfallende Vermögen ihren mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Verfall gegeben würde.  
 Sinsheim, 11. August 1890.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Häfner.

**Entmündigung.**  
 F. 667. Nr. 7363. Bonndorf. Maria Gut von Balzhäusern wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 21. Juli d. J., Nr. 6157, wegen Geisteschwäche gemäß R.N. 489 entmündigt und derselben Anselm Gut, Gastwirth in Balzhäusern, als Vormund beigegeben.  
 Bonndorf, den 14. August 1890.  
 Engelhard,  
 Großh. bad. Amtsgericht.

F. 670.1. Nr. 5055 III. Mannheim. Schreiner Josef König Witwe, Barbara, geborene Tarnfeld, hat den Antrag gestellt, sie in die Gewalt des Nachlasses ihres verlebten Ehemannes einzusetzen. Diefem Antrag wird entsprochen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache hiergegen erfolgt.  
 Mannheim, den 11. August 1890.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 C. Wagenmann.

F. 669.1. Nr. 5123 III. Mannheim. Die Witwe des verlebten Landwirts Georg Peter Trippmacher II., Katharina, geb. Hoffmann von Schriesheim, hat den Antrag gestellt, sie in Besitz und Gewalt der Verlassenschaft ihres Ehemannes einzusetzen. Diefem Antrag wird entsprochen, wenn nicht binnen drei Wochen Einsprachen dagegen vorgebracht worden sind.  
 Mannheim, den 11. August 1890.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 C. Wagenmann.

F. 671.1. Nr. 10,354. Sinsheim. Das Gr. Amtsgericht Sinsheim erließ unterm Heutigen folgende veröffentlichte Anordnung:  
 Auf Ableben des Landwirts Friedr. Gangnus von Rohrbach hat dessen Witwe, Luise, geb. Grab, um Einweisung in den Besitz und die Gewalt der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche werden wir entsprechen, falls nicht binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden.  
 Sinsheim, den 14. August 1890.  
 Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts:  
 Häfner.

F. 668. Nr. 13,017. Baden. Die Witwe des Landwirts Johann Heich, Karolina, geborene Seiler in Sinsheim, hat um die Einweisung in die Gewalt der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Etwasige Einsprachen sind binnen 3 Wochen hier anzubringen.  
 Baden, den 14. August 1890.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 gest. Stibinger.

Dies veröffentlicht  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Kug.

F. 672.1. Nr. 13,152. Offenburg. Die Witwe des Kaufmanns Karl Fint von Offenburg, Barbara, geb. Schmiederer, hat um Einweisung in Besitz und die Gewalt des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird stattgegeben, wenn Einsprachen dagegen binnen sechs Wochen nicht erfolgen.  
 Offenburg, den 12. August 1890.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 C. Veller.

F. 545.3. Nr. 14,424. Vörrach. Das Großh. Amtsgericht Vörrach hat unterm Heutigen verfügt:  
 „Die Witwe des Seilermeisters Konrad G. J. Barbara, geborene Peggler von Thunringen, hat ihre Einweisung in Besitz und Gewalt des Nachlasses ihres Ehemannes beantragt. Etwasige Einsprachen sind binnen vier Wochen bei Auschlussvermeidung anher zu richten.“  
 Vörrach, den 2. August 1890.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 F. B.

**Handelsregistererträge.**  
 F. 659. Nr. 22,101. Karlsruhe. In das Handelsregister wurde eingetragen:  
 I. Zum Firmenregister:  
 1. Zu D. 3. 408 Band II. Zur Firma „W. H. H. P. P.“ zu Karlsruhe. Die in Berlin errichtete Zweigniederlassung, sowie die dem Kaufmann Franz Kroschauer von Nieder-Schönhausen bei Berlin für die Zweigniederlassung in Berlin erteilte Procura sind erloschen.  
 2. Zu D. 3. 10 Band II. Zur Fir-

ma „Franz Gmelin“ zu Karlsruhe. Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen.  
 3. Zu D. 3. 153 Band I. Zur Firma „S. Leon Söhne“ zu Karlsruhe. Die Firma ist als Einzelfirma erloschen (vergl. Gesellschaftsregister Band III Ord. 3. 14). Die dem Kaufmann Leopold Leon hier erteilte Procura ist erloschen.  
 4. Zu D. 3. 153 Band II. Zur Firma „Ferdinand Petry“ zu Karlsruhe. Die Firma ist erloschen.  
 5. Zu D. 3. 479 Band II. Zur Firma „Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe“. Die dem Herrn Altbürgermeister K. Friedrich in Durlach als Direktor und dem Herrn Kassier Karl Kirchgänger in Karlsruhe übertragene Funktion als Vertreter der Anstalt ist erloschen.  
 6. Unter D. 3. 519 Band II. Firma „R. Schütt“ zu Karlsruhe. Firmhaberin die Ehefrau des Wiedners Franz Schütt, Karoline, geborene Derkert von hier. Diefelbe ist von ihrem Ehemanne zum Handelsbetriebe ermächtigt. Dem Ehemann Franz Schütt ist Procura erteilt. Urtheil des Großh. Landgerichts hier vom 5. Februar 1886, nach welchem die Firmhaberin für berechtigt erklärt wurde, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
 II. Zum Gesellschaftsregister:  
 1. Unter D. 3. 14 Band III. Firma „L. S. Leon Söhne“ zu Karlsruhe. Die Gesellschafter sind die Kaufleute Leopold Leon und Julius Leon von Karlsruhe. Jeder der Gesellschafter ist berechtigt, die Firma allein zu vertreten (vgl. Firmenregister Band I D. 3. 223).  
 Karlsruhe, den 2. August 1890.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Dr. von Schauenburg.  
**Strafrechtspflege.**  
 Ladungen.

F. 673.1. Nr. 24,563. Freiburg. Edwin Wilhelm Föw, 23 Jahre alt, Koch, zuletzt in Freiburg, wird bestraft:  
 als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben,  
 Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.  
 Derselbe wird auf Montag den 6. Oktober 1890, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die I. Strafkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg i. B. zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Civilvorstehenden der Erstkammer zu Mannheim über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgefallten Erklärung verurtheilt werden.  
 Freiburg, den 13. August 1890.  
 Großh. bad. Staatsanwalt:  
 gest. v. Gulat.  
 Zur Beurlaubung:  
 Der Erste Kammerbeamte:  
 Ramsperger.

F. 610.3. Nr. 8304. Durlach. 1. Steinbauer Heinrich Leopold Dattich, 26 Jahre alt, von Grünwettersbach, zuletzt wohnhaft daselbst, 2. Tagelöhner Heinrich Jakob Rittershofer, 28 J. alt, von Durlach, zuletzt wohnhaft daselbst, 3. Landwirth August Hebe, 27 Jahre alt, von Jöhlingen, zuletzt wohnhaft daselbst, 4. Barbier Karl Friedrich Watanard, 23 Jahre alt, von Weingarten, zuletzt wohnhaft daselbst, deren Aufenthalt unbekannt ist und welchen zur Zeit gelegt wird, daß sie als Erbschaftsverwalter I. Klasse ausgewandert sind, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertragung des § 360 St.G.B. — werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf Montag den 29. September 1890, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Königl. Bezirkskommando zu Karlsruhe unterm 23. Juni 1890 ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
 Durlach, den 11. August 1890.  
 Franz,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
 F. 681. Sect. III. J. Nr. 3454. Karlsruhe. Der Trainbatallions Johannes Schamberger der 3. Kompanie Badischen Trainbataillons Nr. 14, geboren am 23. November 1869 zu Mühlhausen, Amt Engen, der Fahnenflucht verdächtig, wird hiermit zu seiner Verantwortung auf Montag den 1. Dezember 1890, Vormittags 10 Uhr, mit der Verwarnung vorgeladen, daß er im Falle seines Ausbleibens in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldstrafe von 150—3000 Mark verurtheilt werden wird.  
 Karlsruhe, den 16. August 1890.  
 Königl. Gericht des 14. Armecorps.

**Bekanntmachung.**  
 F. 684. Karlsruhe. Die Durchführung der Kanalisation in Freiburg betr.  
 Gemäß § 22 des Gesetzes vom 28. August 1835 über die Zwangsabtretung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Georg Gebr von hier unter Vorbehalt der nachträglichen Festsetzung einwilligt hat, daß zum Zwecke der Ausführung der Kanalisation der Stadt Freiburg ein Kanalrohr durch seine im Gebrann Etschlag liegende Bäckerei eingelegt und solche dadurch dauernd mit einer Dienstbarkeit belastet wird.  
 Freiburg, den 16. August 1890.  
 Großh. bad. Landratsamt.  
 St. Stoelker.

F. 684. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**  
 Zur Fortführung der Vermessungs- und Lagerbücher nachfolgender Gemeinden ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreff. Gemeinde anberaumt, für die Gemerkung:  
 1. Forchheim, Montag den 1. September, Vormittags 9 Uhr.  
 2. Mörchi, Dienstag, 2. September, Vormittags 9 Uhr.  
 3. Neuhartheim, Mittwoch den 3. September, Vormittags 9 Uhr, und  
 4. Speffart, Freitag den 5. September, Vormittags 9 Uhr.  
 Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anzeigen in Kenntniß gesetzt, daß das Anzeigen der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einsprachen gegen die in dem Verzeichnisse vorgezeichneten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurteilung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.  
 Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grunde nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschafft werden müßten.  
 Karlsruhe, den 9. August 1890.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Genter.

**Bekanntmachungen.**  
 F. 592.2. Achern. **Bauarbeiten.**  
 Für den Neubau eines Obergemeindegebäudes dahier sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

	Anschlag	M.	S.
Erdarbeit	418	21	
Maurerarbeit	14374	58	
Stipferarbeit	2355	76	
Steinbauerarbeit	13243	16	
Zimmermannsarbeit	4050	27	
Schreinerarbeit	1643	21	
Glaserarbeit	1697	44	
Schlosserarbeit	1651	—	
Blednerarbeit	536	76	
Tincherarbeit	1091	43	
Tapzierarbeit	189	—	
Lieferen der Eisenballen	1471	37	
Dachdeckung m. Metallziegel	2478	80	
Buchen und eichene Riemenböden	1949	37	
Cementarbeiten und Thonplättchenböden	1527	20	

Nachgehend ist die Verordnung vom 7. Juni d. J., das öffentliche Verdingungsweesen betr.  
 Die Bewerber bleiben für ihre Angebote bis zur erfolgten Genehmigung verbindlich.  
 Die Kostenüberschläge, Baupläne und Baubedingungen sind auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einzusehen.  
 Die Angebote sind längstens bis **Donnerstag den 4. September d. J., Morgens 9 Uhr**, versiegelt und mit Aufschrift versehen, abzugeben.  
 Die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tage, Morgens 10 Uhr, statt.  
 Achern, den 11. August 1890.  
 Großh. Bezirksbauinspektion.  
 Gbert.

F. 676. Nr. 45,701. Freiburg. **Bekanntmachung.**  
 Die Durchführung der Kanalisation in Freiburg betr.  
 Gemäß § 22 des Gesetzes vom 28. August 1835 über die Zwangsabtretung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Georg Gebr von hier unter Vorbehalt der nachträglichen Festsetzung einwilligt hat, daß zum Zwecke der Ausführung der Kanalisation der Stadt Freiburg ein Kanalrohr durch seine im Gebrann Etschlag liegende Bäckerei eingelegt und solche dadurch dauernd mit einer Dienstbarkeit belastet wird.  
 Freiburg, den 16. August 1890.  
 Großh. bad. Landratsamt.  
 St. Stoelker.

F. 675. J. Nr. 1786. Kastatt. **800 Schemel ohne Lehne** werden am **30. August d. J.**, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftsflokal der Garnisonverwaltung Kastatt zur Versteigerung verdingt. Die Bedingungen dazu liegen daselbst aus und müssen vor Abgabe der schriftlichen Angebote von den Unternehmungslustigen eingesehen werden.  
 F. 677.1. Ein **Notariatsgehilfe** kann sofort eintreten bei Gerichtsnotar Oswald in Durlach.